

# Lodzer Zeitung

Nr. 74.

Sonnabend, 24. Juni (6. Juli)

1867.

Redakcja i Expedycja przy ulicy Konstantynowskięj pod Nr. 327 — Abonnement w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50; kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczty: rocznie rs. 3, kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstrasse No. 327. — Abonnement in Łódź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljähr. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., vierteljähr. 92½ Kop.

## Prezydent miasta Łodzi.

Stosownie do obowiązujących przepisów Policji Budowniczej, z roku 1823, wszystkie domy w miastach, murywane, frontowe, winny być zewnątrz od ulicy otynkowane.

W myśl więc tych przepisów Magistrat wzywa właścicieli, ażeby domy, które w przeszłym roku, lub dawniej, wykończone zostały a nie są otynkowane, w ciągu bieżącego lata, takowe otynkowali; gdyż w przeciwnym razie do odpowiedzialności prawnej pociągnięci zostaną.

Президентъ Полесъ.

## Magistrat miasta Łodzi

podaje do powszechnej wiadomości, że w dniu 26 Czerwca (8 Lipca) r. b. odbywać się będzie w mieście tutejszem głośna publiczna licytacja na sprzedaż za gotowe pieniądze 54 kont z Dragonńskiego Głuchowskiego pułku w Łodzi, dnia 19 Czerwca (1 Lipca) 1867 r.

Президентъ Полесъ.  
За Секретаря Горскій.

## Der Präsident der Stadt Łódź.

Nach den verpflichtenden Baupolizei-Gesetzen vom Jahre 1823 müssen in Städten alle massiven Fronthäuser außen, von Seite der Straße abgeputzt sein. — Im Sinne dieser Gesetze fordert der Magistrat die Hausbesitzer auf, die im vergangenen Jahre oder auch früher beendeten und noch nicht abgeputzten Häuser, im Laufe dieses Sommers mit Putz versehen zu lassen, widrigenfalls sie zu der gesetzlichen Verantwortung gezogen werden.

Präsident Pohlenz.

## Der Magistrat der Stadt Łódź

macht öffentlich bekannt, daß am 26. Juni (8. Juli) d. J. in der hiesigen Stadt, behufs Verkauf von 54 Pferden von dem Głuchowskijschen Dragoner-Regimente, eine öffentliche Licitation stattfinden wird.

Łódź, den 19. Juni (1. Juli) 1867.

Präsident Pohlenz.  
Für den Sekretär: Górski.

## Politische Rundschau.

**Warschau, 3. Juli.** Das österreichische Kaiserhaus hat in dieser Zeit Familien-Trauer erhalten. Vor Kurzem starb, in Folge eines traurigen Ereignisses, die junge Erzherzogin Mathilde, welche, wie man sagte, zukünftig Königin von Italien werden sollte; bald darauf starb der Gatte der Schwester Kaiserin Elisabeth, der Fürst Thurn und Taxis und jetzt ist die Nachricht über den Tod des Erzherzogs Maximilian eingelaufen, welcher von den Quaristen am 19. Juni erschossen sein soll. Wie es scheint, unterliegt diese Nachricht keinem Zweifel mehr. Es steht zu bezweifeln, daß der österreichische Kaiser, nach einem so traurigen Ereignisse, die Pariser Ausstellung besuchen sollte, da er wenigstens theilweise die Schuld an dem Tode seines Bruders dem Kaiser Napoleon zuschreiben kann, dessen Zureden den Erzherzog Maximilian hauptsächlich bewogen hatten, die mexikanische Dornkrone anzunehmen.

Der französische Gesetzgebende Körper hat bereits die Beratungen über das Budget begonnen und gleich am Anfange haben drei Redner ihre Stimmen erhoben: Herr Latour Dumoulin, einer der Führer des Centrum, trat gegen die Widerprüche in der auswärtigen Politik und den antiliberalen Bestrebungen in der inneren Politik der gegenwärtigen Räte des Kaisers auf, welche der Ausfichten desselben zuwider handeln; Herr Haentjens verlangte, daß die ökonomischen Reformen mit den politischen gleichen Schritt halten sollten und Herr Garnier Pages, welcher bedeutende Einschränkungen im Kriegs-Budget verlangte, welches durch seine Ausdehnung nie ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben zu Stande kommen lasse.

Die Sitzungen des italienischen Parlaments nähern sich ihrem Ende, denn der Minister der inneren Angelegenheiten hatte versprochen, Maßregeln zur Verhütung der Vertagung der Kammer-Sitzungen zu verhüten. Hinsichtlich des einseitigen Budgets hat sich das Kabinet mit dem Parlamente geeinigt und hofft, daß die folgenden Debatten über die Kirchengüter nicht viel Zeit

beanspruchen werden. Indessen bemüht sich die Aktionspartei neue Verwickelungen hervorzurufen; das Kabinet ist jedoch fest entschlossen, die September-Konvention genau zu erfüllen und ist zu diesem Behufe die Zahl der an der römischen Grenze stehenden Truppen bedeutend vermehrt worden.

Aus der, an das Kabinet von Kopenhagen hinsichtlich der Nord-schleswighen Frage abgeschickten preussischen Note, ersieht man, daß Preußen als Vorbedingung der Zurückgabe eines Theiles der dänischen Provinzen die Angabe der Garantien verlangt, welche Dänemark den in diesen Bezirken wohnenden Deutschen zu sichern beabsichtigt. Nach „Gtentard“ will das dänische Kabinet im Gegentheile in die Unterhandlungen wegen dieser Garantien nicht eher eingehen, bis nicht die Bestimmung der Grenzen des an Dänemark übergeben sollenden Nordschleswigh erfolgt ist. Auf diese Weise kann die erwähnte Frage sehr lange eine schwebende bleiben und den Frieden von Europa bedrohen.

In der Türkei sind vor der Abreise des Sultans neue Gesetze über die Wafuten und Ermächtigungen für die Ausländer hinsichtlich des Besitzes von unbeweglichen Gütern veröffentlicht worden; dem letzteren Gesetze war ein Protokoll beigelegt, welches zur Beseitigung aller Hindernisse, die bei der Auslegung desselben entstehen könnten, dienen sollte. Eine Depesche aus Athen widerlegt die aus türkischen Quellen kommenden Nachrichten über einen glänzenden Sieg Omer-Pascha's bei Cassithi. Nach dieser Depesche beschränkt sich dieser Sieg auf die Zerstörung einiger Dörfer; in dem Gefechte fielen weit mehr Türken als Aufständische, welche ihre starken Positionen Cassithi und Messara und die Verbindungen mit den anderen Provinzen behauptet haben. „La Turqui“ widerspricht der von „La Presse“ gebrachten Nachricht, daß Fuad-Pascha in der Antwort auf die gleichlautende Note der Mächte erklärt haben soll, daß die Kriegs-Operationen auf der Insel Candia eingestellt werden sollen, wenn der Aufstand bis zum 24. Juli nicht besiegt ist; die Widerlegungen der „La Turqui“ sind jedoch nicht immer glaubwürdig. So hatte dieses halbamtliche Organ unlängst der Nachricht widersprochen, daß England,

welches sich an der gleichlautenden Note der europäischen Mächte hinsichtlich Candia nicht theilnehmen wollte, der Pforte angerathen habe, den Wünschen der Mächte nachzukommen; indessen ersieht man aus dem Organ des englischen Kabinettes, „Morning Herald,“ daß dieses Kabinet nach einer gewissen Ueberlegung wirklich einen solchen Rath an die Pforte abgesendet hat.

Serbien ist aus allen Kräften bemüht, verbesserte Waffen bei sich einzuführen. Dieses beweist in jedem Falle, daß es gewisse Eventualitäten voraussieht, bei welchen ihm solche Waffen von großem Nutzen sein könnten. (D. W.)

**New-York**, 3. Juli. Die Republikaner haben die Stadt Mexiko erobert.

**Paris**, 3. Juli. Die angekündigte Revue ist verlegt worden. Der Thronfolger hat den Sultan besucht. (D. W.)

**Paris**, 3. Juli. Die heutige „La France“ berichtet, daß der Hof der Tuilleries wegen des Todes Kaiser Maximilians gestern Trauer angelegt hat. Die Stadt Mexiko wurde am 25ten Juni erobert, worauf Thaten einer blutigen Rache folgten. Veracruz ist ebenfalls am 26. Juni erobert worden.

Wegen des Todes Kaiser Maximilians hat Thiers seine Rede über die mexikanische Frage, welche er auf der heutigen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers halten wollte, auf später verlegt.

**Wien**, 4. Juli. Die heutige „Wiener Zeitung“ berichtet, daß der kaiserlich-österreichische Hof wegen des Todes Kaiser Maximilians eine siebenwöchentliche Trauer anlegen werde. (M. G.)

**Kopenhagen**, 30. Juni. Die amtliche Zeitung „Berlingske Tidende“ bricht endlich ihr bisheriges Schweigen. Sie erklärt, daß der Garantie-Vertrag hinsichtlich Luxemburgs weder für England noch für eine andere Großmacht verpflichtend sei. Es würde sich also auch Niemand generieren, wenn nichts anderes als der Garantie-Vertrag hinsichtlich Luxemburgs im Wege stände. Der Ton der französischen Tagespresse läßt keinen Zweifel übrig, daß die durch die Luxemburger Frage verschlimmerte französisch-preussische Entzweiung für jetzt eine unheilbare geworden ist. Eben so charakteristisch für die gegenwärtige Situation ist der Umstand, daß die Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen gespannter und feindlicher geworden sind, da Oesterreich die preussische Alleinherrschaft nicht ertragen könne. (D. W.)

### Vermischtes.

## Explosionen in englischen Bergwerken.

Die an mineralischen Schätzen sehr reichen nördlichen Gegenden Englands werden leider häufig von schrecklichen Katastrophen heimgesucht, bei welchen schon hunderte von Bergleuten ihr Leben verloren. Keiner dieser Unglücksfälle kann jedoch mit dem schrecklichen Ereignisse verglichen werden, welches vor Kurzem in Hoyle Mill, einem ausschließlich von Bergleuten bewohnten Dorfe der Grafschaft York, vorgefallen ist. Fast alle Männer und erwachsenen Knaben arbeiteten in den nahegelegenen Kohlen-Gruben Daks Colliery. Vor einigen Monaten wurden die auf der Oberfläche der Erde befindlichen Personen durch ein plötzliches ungewöhnliches Getöse erschreckt, welchem eine Erschütterung folgte, die einem Erdbeben ähnlich war. Zufälligerweise in der Nähe der Gruben befindliche Personen bemerkten, wie aus einem Schachte Rauchwolken emporstiegen. Dieser Rauch zeigte nur zu deutlich, an welcher Stelle die Explosion stattgefunden hatte. Nach einigen Minuten umgab eine Menge Frauen und Kinder den Eingang zu diesem Schachte; der größere Theil dieser Unglücklichen war in der größten Sorge um das Schicksal ihrer Väter, Brüder und Männer; denn am Morgen waren vierhundert Arbeiter in die Gruben eingestiegen.

Die sofort an der Stelle angekommenen Ingenieure begannen unverzüglich zu arbeiten, um den verschütteten Bergleuten zu Hilfe zu kommen. Man bemühte sich, durch andere Schächte an den Ort des Unglückes zu gelangen, da die aus der Tiefe aufsteigenden Rauchwolken den Eingang in den Haupt-Schacht verhinderten. Diejenigen, welchen es gelungen war, die ersten Opfer dieser Katastrophe herauszubringen, erklärten, daß es unmöglich sein werde, bis an den Ort, wo sich die meisten Vermöglichen befanden, eher vorzudringen, bis nicht die Circulation in den unteren Gallerien wieder hergestellt sein werde.

Am Morgen des folgenden Tages wurden 80 Leichen auf die Oberfläche der Erde gebracht. Gegen neun Uhr Morgens kamen einige mit der Auffindung Vermöglicher beschäftigte Arbeiter eilig auf den Berg zurück und erklärten, daß sich eine neue Explosion vorbereite. Und in der That, ehe man die unten mit der Auffindung der bei der ersten Explosion vermöglichen Personen beschäftigten Arbeiter, über die ihnen drohende Gefahr benachrichtigen konnte, erfolgte eine zweite Explosion. Von nun an schwand alle Hoffnung, irgend Jemand, nicht nur von den ursprünglich verschütteten 360 Bergleuten, sondern auch von den 28 sich der Auffindung derselben gewidmeten Personen am Leben

zu erretten. Nach noch einigen aufeinander erfolgten Explosionen entstand Feuer in der Grube und bald darauf stiegen die Flammen aus dem Schacht empor. Trotz der finsternen Nacht blieben viele Personen in der Nähe der Grube und betrachteten mit Entsetzen die Scene der Vernichtung. Die Feuerwehre wurde herbeigeholt und dem Weitergreifen des Brandes vorzubeugen.

Einem der Anwesenden schien es, als ob er in der Tiefe eines Schachtes ein schwaches Rufen hörte. Als diese Nachricht sich in dem Volkshaufen verbreitete, machte sie einen schwer zu beschreibenden Eindruck. Man ließ eine Flasche Brantwein an einem Seil in die Grube hinunter und dieselbe wurde wirklich von Jemand abgenommen. Man schickte sofort einen Boten an die Ingenieure, dieselben kamen jedoch erst gegen 5 Uhr Morgens. Indessen hatte man beim Eingang in den Schacht eine Vorrichtung zum Hinunterlassen angebracht und nach Ankunft der Ingenieure ließen sich zwei muthige Personen, Mammatt und Gumbleton hinab, um Denjenigen aufzusuchen, der von unten Lebenszeichen gegeben hatte. Unten angekommen, konnten sie nur sehr langsam und vorsichtig vordringen, hörten aber deutlich die Stimme des, wie es sich später erwies, Samuel Brown, eines von Denjenigen, welche zur Auffindung der unglücklichen Opfer der ersten Explosion hinabgestiegen waren. Man legte ihn in den Korb und so wurde er hinaufgehoben. Brown erzählte, er sei in Folge der zweiten Explosion zu Boden geworfen worden und habe lange Zeit ohne Bewußtsein gelegen, dann sei er bis an den Schacht gekrochen. Die Frage, ob er glaube, daß noch Jemand am Leben in der Grube sein könnte, beantwortete er verneinend. Dieselbe Ueberzeugung sprachen die Ingenieure und der Regierungs-Inspektor aus und verboten, vor Ablauf von drei Tagen in die Grube einzusteigen. Das Volk verlor jedoch die Hoffnung nicht, noch Jemand am Leben erretten zu können und ließ den Schacht nicht schließen. Alle Bemühungen waren jedoch vergeblich, denn am nächsten Tage wiederholten sich ähnliche Explosionen. Die Grube verwandelte sich in einen Vulkan, der zuweilen sogar Wasser auswarf. Es blieb also kein anderes Mittel zur Löschung des unterirdischen Brandes übrig, als die ganze Grube zuzuschütten, woran man gegenwärtig noch arbeitet. Später wollen die Ingenieure das Wasser aus dem Kanal Diarne Dave in diese Grube leiten.

Bis jetzt ist es noch schwer zu behaupten, ob die wegen dieser Katastrophe eingeleitete Untersuchung ein entschiedenes Resultat liefern wird. Am Wahrscheinlichsten ist es, daß die Explosion durch das Plagen einer Gasblase verursacht wurde und das ausströmende Gas sich an einer Lampe entzündete.

Soviel ist jedoch gewiß, daß diesmal mehr Leute ihr Leben verloren, als man seit lange gedenkt. Im Jahre 1847 verloren in denselben Gruben bei einer ähnlichen Explosion 90 Personen das Leben, in Bundhill vor 9 Jahren 189 und in Edmund Main vor 4 Jahren 59 Personen. Nach amtlichen Rapporten befanden sich in den Gruben Daks Colliery im Augenblick der Explosion 330 Bergleute; als am anderen Tage die zweite Explosion erfolgte, waren 28 Personen beschäftigt den Ersteren Hilfe zu leisten. Von diesen 338 Personen sind 86 aufgefunden, aber als Leichen mit Ausnahme von 18, von denen wieder 6 an den bei dieser Katastrophe erlittenen Verletzungen starben und 12 befinden sich in einem hoffnungslosen Zustande. Bis jetzt berechnet man die Zahl der Vermöglichen auf 146 Personen.

In Hoyle Mill ist fast die ganze männliche Bevölkerung umgekommen. Eine Mutter hat mit einem Male fünf Söhne verloren; eine andere Frau verlor ihren Mann und drei Söhne. Die Bergweisung und Noth der hinterbliebenen Familien ist unbeschreiblich. (G. H.)

**[Die singende Eidechse.]** In den Ländern, in welchen häufige Ausbrüche feuerpeinender Berge vorkommen, sind auch Erdbeben häufig, denen ein dumpfes, dem Rollen eines entfernten Donners ähnliches Getöse vorausgeht. Man hat bemerkt, daß manche Hamsthierchen, besonders das Geflügel, dergleichen geologisch-erschütterungen vorher fühlen und dieses durch unruhige Bewegungen und Schreien kundgeben. Diese Kundgebungen sind jedoch nirgends so deutlich, wie in Birmaei (in Ostindien), das am meisten vulkanische Land auf der ganzen Erde — wo ein kleines Thierchen, die sogenannte singende Eidechse diese Zeichen giebt. Ihre feine, durchdringende und klagende Stimme warnt die Bewohner vor der herannahenden Gefahr. Gewöhnlich fliehen dann die Leute aus ihren Häusern, weil sie den Einsturz ihrer leicht und elastisch gebauten Wohnungen befürchten. Es scheint, daß diese unterirdischen Revolutionen mit der Entwicklung des electrischen Fluidums in Verbindung stehen — und die Kraft oder Menge dieses Fluidums ist der Größe und Kraft der unterirdischen Agitation entsprechend und wirkt auch in demselben Verhältnisse auf die verschiedenen Thiere, von welchen die singende Eidechse das empfindlichste sein soll. Wo die Gefahr ist, befindet sich auch ein Warner, also auch eine mittelbare Rettung. (G. V.)

**Nauka w Szkole Przygotowawczej rozpoczyna się we Wtorek, dnia 27 Czerwca (9 Lipca) b. r.**

**Z upoważnienia L. Thiele.**

**OGŁOSZENIE.**

Mam honor zawiadomić Szanowną Publiczność, że sprwadziłem dwa nowo-wynalezione aparata, za pomocą których mogę wykonać portreta i grupy fotograficzne wielkości, do 18 cali długości i 15 cali szerokości, oraz landszafty, przedmioty architektoniczne, wnętrza kościołów, lokali fabrycznych, kopie z obrazów olejnych i t. p. wielkości do 13 cali długości i 9 cali szerokości (miary pruskiej), na co szczególnie zwracam uwagę pp. Fabrykantów.

**D. ZONER.**

**Kąpiele ciepłe i zimne,**

codziennie od godziny 8-jej rano do 9-jej wieczorem, a w Niedziele i Święta od 5-jej rano do 9-jej, w nowych z wszelkimi wygodami urządzonych Łazienkach przy Ulicy Cegielińskiej, poleca szanownej publiczności

**H. FISCHER.**

Rodzicom, chcącym kazać szczepić swoim dzieciom ospę ochronną, polecam swoją świeżą i zdrową limfę, którą oświadczenie zbieram z kompletnie zdrowych i silnych dzieci ze wsi, jakie w znacznej ilości mam do wyboru.

**A. Krueger, Felczer starszy powiatowy.**

Niniejszem mam zaszczyt zawiadomić szanowną publiczność, że przeniósłem swój

**Skład hurtowy i cząstkowy**

**Okowity, Spirytusu, Wódek słodkich i Araków** z domu pana Ginsberg do własnego domu przy Nowym Rynku Nr. 5; gdzie od dnia dzisiejszego odbywa się sprzedaż po najtańszych cenach i przy rychłej usłudze. Prosząc o zachowanie i nadal zaufania, z jakim mnie dotychczas zaszczycono.

**MARCIN ŁASKI.**

**FARBIARNIA CHEMICZNA**

**Jana Mak w Łodzi**

przy Ulicy Drukarskiej pod Nr. 299

przyjmuje wszelkie gatunki jedwabiu, materii jedwabnych bawełnianych i wełnianych, oraz chustki, wstążki, suknie i t. p. do farbowania i prasowania.

Świeży transport zagranicznych

**Pieców Kaflanych**

w wszelkich gatunkach, poleca po najtańszej cenie

**S. SZAMPANIER.**

**Losy do 1-jej Klasy 109-jej Loteryi**

już nadeszły do kantoru kolektora

**D. Debińskiego.**

Osoby życzące mieć pewne numera zechcą się ezem prędeż zgłosić do tegoż kantoru.

Rodzice, którzy chcą posyłać swoich synów do tutejszego Gimnazjum Realnego, mogą znaleźć dla nich stanęą, stół i sumienny dozór u Nauczyciela prywatnego

**H. FINSTER,**

przy Ulicy Piotrkowskiej Nr. 739.

Mieszkanie moje oraz skład hurtowy i cząstkowy trunków krajowych, od dnia 1 lipca przeniesione będą do własnego domu przy ulicy Konstantynowskiej Nr. 325.

**M. Dylion.**

**Pugilares,** zawierający kilka wexli i parę kolczyków brylantowych, na drodze od Nowego rynku do poczty zgubiony został. Uczciwy znalazca otrzyma nagrody rsr. 10 u p. Jelinkiewicza w domu kupca p. Kesslera.

**Gotthelf Volke** z kolonii Augustowa zgubił paszport i książeczkę legitymacyjną. Łaskawy znalazca raczy takowe oddać do Magistratu tutejszego.

**Der Unterricht in der Vorbereitungs-Schule fängt Dienstag, den 27. Juni (9. Juli) l. J. an.**

**Im Auftrage L. Thiele.**



**Photographische Anzeige.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mir zwei neu erfundene Apparate angeschafft habe, durch welche ich in den Stand gesetzt bin, sehr große photographische Portraits und Gruppen, in der Größe von 18" Länge und 15" Breite, wie auch Landschaften, architektonische Gegenstände, Interieurs von Kirchen, Fabriks-Lokalitäten, Kopien von Gemälden ic. von 13" Länge und 9" Breite preuß. Maß, zu erzeugen, worauf ich besonders die Herren Fabrikanten aufmerksam zu machen mir erlaube.

**D. ZONER.**

Die neue, zweckmäßig eingerichtete, an der Siegelstraße und der „Promenade“ belegene

**Bade-Anstalt,**

empfiehlt dem geehrten Publikum  **warme und kalte Bannen-Bäder,**  täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends und an Sonn- und Festtagen von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr zur gefälligen Benutzung.

**H. Fischer.**

Allen Eltern, die ihre Kinder impfen lassen, empfehle meine ganz frische und gesunde **Symphe,** die ich persönlich täglich von ganz gesunden kräftigen Kindern vom Lande, die mir in größter Auswahl zu Gebote stehen, abnehme.

**A. KRUEGER, Kreis-Chirurg**  
Erednia-Strasse Nr. 431.

**Das Geschäft des H. WEISSENHOFF,**

Nowomiejska-Strasse Nr. 10,

ist mit Brillen aller Gattungen, Brauntwein- und Spiritus-Proben, Thermometern, Fadenzählern und Lesegläsern, welche bei Land-Karten, Plänen und Photographien anwendbar sind, so wie mit Gummi-Waaren als: Seilen, Milch-Pumpen, Säuge-Flaschen mit Gummi-Kapseln, Spritzen, Klippumpen, Mutter-Sprizen u. dgl. reichlich versehen. — In demselben Geschäfte werden Messer aller Art, als: Küchen-, Fleischer- und Tischmesser, im Preise von 2-14 Nbl. das Dugend, Gartens-, Taschen- und Federmesser, Scheeren für Schneider, zu Leinwand, Papier, den Fingernägeln und zur Stickerie, verfertigt, sowie Reparaturen aller Art angenommen und Reparaturen besorgt.



**LOOSE**

**zur 1sten Klasse der 100ten Lotterie**

sind bereits angekommen im Comptoir des Kollekteurs

**D. DEBIŃSKI.**

Diejenigen, welche gewisse Nummern zu spielen wünschen, wollen sich bei Zeiten in dem genannten Comptoir melden.

Bezugnehmend auf das Inserat der Lodzer Zeitung Nr. 64 vom 6. Juni d. J. erklären wir hiermit, daß Herr **J. Rutkowsk**i weder in Warschau, noch sonst wo, eine Tapeten-Fabrik besitzt, noch je bejessen hat, Tapeten also nicht selbst anfertigt, vielmehr dieselben theils von uns, theils von anderen Fabriken bezieht, Herr **Szancer** daher nur Waare aus zweiter Hand auf Lager haben kann.

Indem wir einem geehrten Publikum dies hiermit ergebenst anzeigen, erlauben wir uns dasselbe gleichzeitig auf unser reichhaltiges Lager von Tapeten, welches Herr **CARL KESSLER** in Lodz unterhält, und welcher mehrere Artikel zum **Fabrikspreise** verkauft, ergebenst aufmerksam zu machen.

Warschau, den 22. Juni 1867.

**A. Vetter & Comp.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er eine neue

## Papier-Handlung

eröffnet hat, wo sämtliche Papiere der verschiedensten Gattungen zu Fabrikspreisen verkauft werden.

Zugleich empfiehlt er Schreib-Materialien, photographische Rahme und Albums u. dgl., sowie sein Lager fertiger liniirter und unliniirter Comptoir-Bücher zu den billigsten Preisen.

Alle Aufträge verschiedener Liniaturen werden in der eigenen Liniir-Anstalt, sowie Buchbinder-Arbeiten aller Art, prompt und billigst ausgeführt.

**D. SZMULOWICZ,**

Petrifauer-Straße im Hause des Herrn Kühn Nr. 253.

## Seiden-Färberei.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meinem bisherigen Geschäft eine Färberei zum Umfärben, Ausfärben und Appretiren getragener Sachen, sowohl wollener wie seidener Stoffe, angelegt habe. Zugleich besitze ich das Geheimniß beschmutzte weiß-seidene Kleider, Hüte, Bänder u. d. wieder rein weiß wie neu herzustellen.

Um geneigten Zuspruch bittet ganz ergebenst

Wittwe **Kost.**

Meine Wohnung befindet sich gegenüber der neuen Post, im neubauten Hause des Herrn Vincenz Simma.

## A V I S.

Hiermit beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß Herr **Adolf Otto** dort, aus unserer Fabrik, nicht nur grünes und weißes Hohlglas, sondern auch sämtliche Sorten Tafelglas auf Lager hält. Dies, den geehrten Abnehmern, um Irrthümern vorzubeugen, zur gefälligen Nachricht.

Glasfabrik Klonowo, den 25. Juni 1867.

Die Hütten-Verwaltung.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube mir den Herren Bauherren und Baumunternehmern mein **gut assortirtes Lager von Klonower Tafelglas**, bestens zu empfehlen. Gleichzeitig erlaube mir noch anzuführen, daß Aufträge auf Sorten, welche nach Modellen oder in bestimmten Größen angefertigt werden sollen, schnell und prompt ausführe.

**Starke Dachscheiben** halte ebenfalls stets vorräthig.  
Lodz, den 27. Juni 1867.

**ADOLF OTTO,**

Petrifauer-Straße Nr. 778, Haus des Herrn Leopold Haentschel.

## In der höheren Weberei:

Calculiren, manipuliren, discompiren (Muster-Proben anzählen), Stuhl vorrichten, freie Hand-, sowie Cartrigat-Zeichnen für die gesammte Weberei, — ertheilt Unterricht an Sonn- und Werktagen, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, 3 Mal die Woche.

**Ferdinand Schlesinger, Dessinateur**  
Krótka-Straße Nr. 1353.

Eine frische Sendung ausländischer

## Rachel-Defen

in allen Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**S. Schampanier.**

Meinen geehrten Kunden mache ich hiermit die Anzeige, daß meine **En-detail- & En-gros-Niederlage von Skowitz, Spirit, süßen Getränken und Araf**, von dem Lokale des Herrn Ginsberg nach meinem eingetragenen Hause **am Neuen Ring Nr. 5** übertragun habe, wo der Verkauf bei billigsten Preisen und prompter Bedienung von heute ab stattfindet. Bittend, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch zu fernerer Verbindung zu erhalten.

**Martin Laski.**

Einem hohen Adel, wie geehrten Publikum empfehle mich ganz ergebenst zur Anfertigung von **Haarflechten, Cocks, Uhrketten, Locken** u. s. w. nicht allein von gekämmten, sondern auch von ungekämmten Haaren. Auch kaufe ich ausgekämmte und ungekämmte Haare.

**A. Krueger, Srednia-Straße Nr. 431.**

## Warnung!

Für meinen Sohn, **Friedrich Bechtold**, zahle ich keine Schulden.  
**Christian Bechtold.**

## Portland- und Roman-Cement

aus der Fabrik des Herrn Siechanowski zu Grodziec, so wie auch **Steinkohlen-Theer** empfiehlt

**E. Rampoldt, Mittelstraße Nr. 529.**

## Theater im Paradies.

Sonntag, den 7. Juli:

**Doctor Faust's Zauberkäppchen,**

oder:

**Die Räuber-Herberge im Walde,**

Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen und 7 Bildern von Johann Nestroy. Musik von verschiedenen Componisten.

## Paradies.

Sonntag, den 7. Juli:

# Gartenconcert

von der Kapelle des Herrn Heinrich.

Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr.

**Entrée 5 Kop.**

## Einladung.

Die Schützen-Gesellschaft ladet zu dem **Sonntag und Montag, den 7. und 8. d. Mts. Nachmittags**, auf dem hiesigen Schießstande stattfindenden

**Birkel-Schießen**

freundlich ein.

Der Vorstand.

## Im Garten zum Elisium

Montag, den 26. Juni (8. Juli):

# Garten-Musik

von der Kapelle des Herrn Steinbauer.

**Entrée 7½ Kop. — Anfang 3 Uhr Nachmittags.**

Nachher:

## Tanz-Vergnügen,

wozu ich mir erlaube ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**G. Jansch.**

**Gotthelf Wolke** aus Angustow hat seinen Paß und sein Legitimations-Büchlein verloren. Der gütige Finder wolle dieselben auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

Eine **Brieftasche**, enthaltend mehrere Wechsel und ein paar Brillant-Ohringe, ist auf dem Wege vom Neuen Ring bis zur Post verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung von 10 Rubeln und wolle sich bei Herrn **Telnikiewicz**, im Hause des Kaufmann Keschler, melden.

Am der Widzewer-Straße im Hause Nr. 1429 sind vom Juli d. J. ab verschiedene gute Wohnungen, für Beamte mit und ohne Familie, zu vermieten. Dasselbst sind **Fundament-Steine** zu mäßigem Preise, sowie sehr gute **Steinkohlen** aus der Grube Psar, welche für Schmiede geeignet sind, zu verkaufen.

Willig zu vermieten und sofort zu beziehen ist parterre die Hälfte des Hauses Nr. 3 am neuen Ring; auch sind Geschäfts-Utensilien zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Friedrich Wilhelm Herrmann.**

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шманъ.

Гedruckt bei J. Petersilge.